

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
	Solarkocher in Indien Alles paletti in Taleti (Dierk Jensen, Fotos: Jörg Böthling)	Indien Dampfkocher à la Taleti (Dierk Jensen, Fotos: Jörg Böthling)	
0	Solarkocher macht Meditierenden aus aller Welt mächtig Dampf	Auf dem Mount Abu im Bundesstaat Rajasthan steht der größte Solarkocher der Welt. Eine ausgefeilte Parabolspiegeltechnik, kombiniert mit einem natürlichen Wärme-Umlauf, macht der Idee solaren Kochens wieder Dampf .	0
1	Die Reifen quietschen, der Auspuff qualmt. Nur langsam kommt der Linienbus die schmale Straße , die sich serpentinartig an steilen Hängen anschmiegt,	Die Reifen quietschen, der Auspuff qualmt. Nur langsam kommt der Linienbus die schmalen Serpentinen	1
	hinauf zum Mount Abu im Bundesstaat Rajasthan im Nordwesten Indiens.	hinauf zum Mount Abu im Bundesstaat Rajasthan im Nordwesten Indiens.	
	Während Paviane gelangweilt die Straße queren, raubt der Busfahrer mit seinem rabiaten Fahrstil so manchen Mitreisenden den letzten Nerv. Dafür entschädigen dann strahlender Sonnenschein und ein meilenweiter Blick vom Mount Abu über die steppenartige Ebene,	Während Paviane gelangweilt die Straße queren, raubt der Busfahrer mit seinem rabiaten Fahrstil so manchem Mitreisenden den Nerv. Dafür entschädigen strahlender Sonnenschein und ein meilenweiter Blick vom Mount Abu über die Ebene.	
	die in westliche Richtung bis hin zur Wüste Thar im derzeit militärisch angespannten Grenzgebiet zwischen Pakistan und Indien reicht.	Die steppenartige Landschaft reicht in westlicher Richtung bis hin zur Wüste Thar im derzeit militärisch angespannten Grenzgebiet zwischen Pakistan und Indien.	
2	Sonne gibt es in der Region um den rund 1.700 Meter hohen Mount Abu satt: 300 wolkenlose Sonnentage zählen die Meteorologen. Kein Wunder also, dass gerade hier nach Aussage aller namhaften Experten der größte Solarkocher der Welt steht .	Sonne gibt es in der Region um den rund 1700 Meter hohen Mount Abu satt: 300 wolkenlose Tage zählen die Meteorologen. Ein Ort, wie geschaffen für den nach Aussage namhafter Experten größten Solarkocher der Welt.	2
	Und zwar am Fuße des für die Inder heiligen Berges, in der Ortschaft Taleti.	Das Gerät steht am Fuße des für die Inder heiligen Berges, in der Ortschaft Taleti.	
	Dort unterhält die spirituelle Gemeinschaft der Brahma Kumaris, die überwiegend von älteren Frauen, Dadis genannt, geleitet wird,	Dort unterhält die spirituelle Gemeinschaft der Brahma Kumaris	
	einen großen Ashram.	einen großen Ashram.	
3	Bis zu 20.000 Menschen kommen an manchen Tagen zu den Dadis,	Bis zu 20 000 Menschen kommen an manchen Tagen zu den Dadis, den älteren Frauen der Gemeinschaft,	
	um unter einem Dach zu meditieren.	um unter einem Dach zu meditieren.	
	Zu den Gläubigen zählen auch „ brothers “ und „ sisters “ aus Canberra, Montevideo oder Hamburg, die für eine bestimmte Zeit in Taleti einkehren. Weiß gekleidet wandeln die Meditationswilligen dann umher,	Zu den Gläubigen zählen auch Brüder und Schwestern aus Canberra, Montevideo und Hamburg, die für eine bestimmte Zeit in Taleti einkehren. Weiß gekleidet wandeln sie umher,	
	ständig ein „Om Shanti“ („friedliebende Seele“) auf den Lippen.	ständig ein „Om Shanti“ auf den Lippen, auf Deutsch: eine friedliebende Seele.	
4	Versorgt werden die aus aller Welt Angereisten von einer Großküche,	Eine Großküche versorgt die meditierenden Menschen aus aller Welt.	3
	die ihre ganze Energie direkt von einem auf dem Dach installierten Solarkocher erhält . Im übertragenen Sinne, denn die Sonnenstrahlen,	Ihre Energie bezieht sie von einem Solarkocher auf dem Dach.	
	die von 84 auf dem Dach stehenden und rund vier Meter Durchmesser fassenden	Die 84 Parabolspiegel – jeder mit einem Durchmesser von rund vier Metern – bündeln so	

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
	Parabolspiegel n eingefangen werden, erhitzen so viel Wasser,	viel Sonnenlicht,	
	dass täglich Wasserdampf mit einer thermischen Leistung von 3.600 Kilogramm Dampf erzeugt werden kann. Mit anderen Worten: Die Anlage hat eine installierte Leistung von rund 250 Kilowatt.	dass täglich Wasserdampf mit einer thermischen Leistung von 3600 Kilogramm Dampf erzeugt werden kann. Mit anderen Worten: Die Anlage hat eine Leistung von rund 250 Kilowatt.	
	Damit können maximal 36.000 warme Mahlzeiten zubereitet und bis zu 10.000 Liter Trinkwasser abgekocht werden.	Damit können bis zu 36 000 warme Mahlzeiten zubereitet und bis zu 10 000 Liter Trinkwasser abgekocht werden.	
	Das spart täglich bis zu 350 Liter klimaschädigendes Dieselöl.	Das spart täglich rund 350 Liter Dieselöl.	
		Ganzheitliche Philosophie	
5	Die Idee dazu hatte der Deutsche Golo Pilz, der seit Jahren Anhänger der Brahma Kumaris ist und in der Non-Profit-Organisation als Energieberater agiert. Statt auf Dieselmotoren hat der gebürtige Frankfurter und gelernte Zimmermann von Beginn auf die erneuerbaren Energien gesetzt.	Die Idee dazu hatte der Deutsche Golo Pilz, der seit Jahren Anhänger der Brahma Kumaris ist und die Non-Profit-Organisation in Energiefragen berät. Statt auf Dieselmotoren hat der gebürtige Frankfurter und gelernte Zimmermann auf erneuerbare Energie gesetzt.	4
	Nicht zuletzt auch deshalb, weil diese „naturimmanente“ Form der Energie sich geradezu ideal in die ganzheitliche Philosophie der Brahma Kumaris einfügt.	Nicht zuletzt deshalb, weil diese Form der Energie sich ideal in die ganzheitliche Philosophie der Brahma Kumaris einfügt.	
	So sind neben den zwei Solarkochern inzwischen rund 100 Solarpumpen und drei Photovoltaik (PV)-Anlagen mit je einer Leistung von 50 kW auf dem weitläufigen Gelände der spirituellen Gemeinschaft installiert worden. Außerdem rüstete die Religionsgemeinschaft 60 ihrer indischen Yoga-Zentren mit Hilfe der Weltbank und der indischen Energieagentur IREDA mit jeweils fünf kW PV-Modulen aus.	Neben den beiden Solarkochern sind inzwischen rund 100 Solarpumpen und drei Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von je 50 kW auf dem weitläufigen Gelände der spirituellen Gemeinschaft installiert worden. Außerdem rüstete die Religionsgemeinschaft 60 ihrer indischen Yoga-Zentren mit jeweils fünf kW Photovoltaik-Modulen aus, gefördert von der Weltbank und der indischen Energieagentur IREDA.	
6	Da aber für indische Verhältnisse PV-Anlagen ohne Fremdfinanzierung bislang, so Pilz, „einfach zu teuer sind“,	Da Photovoltaik-Anlagen für indische Verhältnisse ohne Fremdfinanzierung bisher zu teuer sind,	5
	haben die Autodidakten am Mount Abu schon früh über die Weiterentwicklung von Solarkochern gebrütet.	brüteten die Autodidakten am Mount Abu schon früh über der Weiterentwicklung von Solarkochern.	
	Geschickt trommelte Golo Pilz die weit verstreute Kompetenz in Sachen solaren Kochens zusammen.	Geschickt trommelte Golo Pilz die weit verstreute Kompetenz für solares Kochen zusammen.	
7	Für den Bau eines Prototypen rief er Wolfgang Scheffler an, der in Solarkreisen als Erfinder des „Scheffler-Reflektors“ bekannt ist. Dies ist ein sich nach den Jahreszeiten verbiegender Parabolspiegel, dessen Oberfläche aus einzelnen flachen Spiegelstücken in einem flexiblen Rahmen besteht.	Für den Bau eines Prototypen rief er Wolfgang Scheffler an, in Solarkreisen bekannt als Erfinder des gleichnamigen Reflektors. Die Oberfläche besteht aus einzelnen flachen Spiegelstücken in einem flexiblen Rahmen, so dass der Parabolspiegel sich je nach Jahreszeiten entsprechend einstellen lässt.	6
	Die Konstruktion dreht sich dabei mit einem mechanischen Uhrwerk um eine Achse parallel zur Erdachse dem jeweiligen Sonnenstand entgegen. Der Brennpunkt ist dabei so berechnet, dass er ebenfalls auf der	Die Konstruktion dreht sich mit einem mechanischen Uhrwerk um eine Achse, parallel zur Erdachse, dem jeweiligen Sonnenstand entgegen.	

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
	Rotationsachse liegt und deshalb fix bleibt. Dies hat den praktischen Vorteil, das die Wärmeempfänger (Receiver) mit den dahinter installierten Apparaten nicht bewegt werden müssen.		
	Ein sehr wichtiger Aspekt, der die „Scheffler-Reflektoren“ —	Diese Konstruktion macht die Scheffler-Reflektoren —	
	im Gegensatz zu vielen anderen Modellen auf dem Markt der Solarkocher - nicht nur für kleine, sondern auch für Anlagen größeren Stils interessant macht .	im Gegensatz zu vielen anderen Modellen auf dem Markt der Solarkocher – nicht nur für kleine Anlagen interessant, sondern auch für Anlagen größeren Stils.	
	Beispielsweise für den Einsatz bei Großküchen in Schulen und Krankenhäusern — oder eben wie in Taleti.	Beispielsweise für den Einsatz bei Großküchen in Schulen und Krankenhäusern.	
8	Über den indischen Verfahreningenieur Deepak Gadhia und seiner kleinen Herstellerfirma Industrial Manufacturing Engineering Co. im benachbarten Bundesstaat Gujarat knüpfte Pilz Kontakte zu der Herforder Firma HTT Hoch-Temperatur-Technik GmbH, bei der Gadhia einige Jahre lang in Deutschland beschäftigt war .	Über den indischen Verfahreningenieur Deepak Gadhia und dessen kleine Herstellerfirma Industrial Manufacturing Engineering Co. im benachbarten Bundesstaat Gujarat knüpfte Pilz Kontakte zur Herforder Firma HTT Hoch-Temperatur-Technik GmbH. Dort war Gadhia einige Jahre lang beschäftigt.	7
	Die Ostwestfalen haben sich seit Jahrzehnten für die unterschiedlichsten Branchen auf die Wärmeträger- Technologie spezialisiert. Bei Energieanlagen in einer Größenordnung zwischen sechs Kilowatt und 30 Megawatt sorgt HTT für den Wärmetransport bis zu einem Temperaturbereich von 450 Grad Celsius — gute Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit beim Solarkocher, bei dem in der Regel Betriebstemperaturen von rund 140 bis 180° C auftreten. Wird die konzentrierte Wärme nicht abgeführt, dann können die Receiveroberflächen sogar eine Temperatur bis zu 700° C erreichen .	Die Ostwestfalen haben sich seit Jahrzehnten für die unterschiedlichsten Branchen auf die Wärmeträger technik spezialisiert. Bei Energieanlagen in einer Größenordnung zwischen sechs Kilowatt und 30 Megawatt sorgt HTT für den Wärmetransport bis zu einem Temperaturbereich von 450 Grad Celsius. Gute Voraussetzungen also für eine Zusammenarbeit beim Bau des Solarkochers, bei dem in der Regel Betriebstemperaturen von rund 140° bis 180° C auftreten. Wird die konzentrierte Wärme nicht abgeführt, erreichen die Receiveroberflächen sogar eine Temperatur von bis zu 700°.	
		Kritische Solidarität	
9	Schließlich konnte Golo Pilz noch die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zur Teilfinanzierung des Projektes überzeugen .	Last but not least konnte Golo Pilz die GTZ zur Teilfinanzierung des Projekts gewinnen .	8
	Eine knifflige Angelegenheit, weil die GTZ dem solaren Kochen kritisch gegenüber steht (NEUE ENERGIE 5/2000).	Eine knifflige Angelegenheit, denn die GTZ steht dem solaren Kochen kritisch gegenüber.	
	„Es gibt sehr viele Entwickler überall auf der Welt“, erläutert GTZ-Mitarbeiterin Cornelia Schichtel vom „Feldtest Solarkocher“, „die meisten von ihnen berücksichtigen dabei aber nicht das sozialökonomische Umfeld,	„Es gibt sehr viele Entwickler überall auf der Welt“, sagt GTZ-Mitarbeiterin Cornelia Schichtel vom Feldtest Solarkocher und fügt hinzu: „Die meisten von ihnen berücksichtigen nicht das sozialökonomische Umfeld,	
	in das ihre Solarkocher-Konstruktionen hineingeraten.	in das ihre Solarkocherkonstruktionen hineingeraten.“	
	So mussten wir leider immer wieder feststellen, dass viele teure Kocher ungenutzt herumstehen.“		
	Der einfache Grund:	Mit anderen Worten:	
	Die Hausfrau will in ihrer Küche und eben nicht draußen auf dem Hof die Mahlzeiten zubereiten.	Die Hausfrau will die Mahlzeiten in ihrer Küche und nicht draußen auf dem Hof zubereiten. Schichtel:	

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
		„So mussten wir leider immer wieder feststellen, dass viele teure Kocher ungenutzt herumstehen.“	
	Allerdings handelt es sich in diesen Fällen zumeist um portable, kleine Solarkocher,	Dabei handelt es sich meist um kleine tragbare Solarkocher.	
	die mit einer Großanlage, wie sie Golo Pilz vorschwebte, bei der die Energie direkt in die Großküche geleitet wird, nicht vergleichbar ist.	Nicht vergleichbar mit einer Großanlage, wie sie Golo Pilz vorschwebte, bei der die Energie in die Großküche geleitet wird.	
	Kurzum: Die Eschborner steuerten 100.000 Mark bei.	Kurzum: Die GTZ steuerte 50000 Euro bei.	
10	Der für die weitere Entwicklung so wichtige Prototyp wurde auf dem Küchendach der „Academy for a better World“ am Hauptsitz der Brahma Kumaris installiert und erzeugt seit 1998 Dampf.	Der für die weitere Entwicklung so wichtige Prototyp wurde auf dem Küchendach der Academy for a better World am Hauptsitz der Brahma Kumaris installiert. Seit 1998 erzeugt er Dampf. Und das funktioniert so:	
	Zwei Reihen von jeweils zwölf Parabolspiegeln mit einer Gesamtfläche von 190 Quadratmetern stehen sich gegenüber und bündeln die Sonnenstrahlen in einem Brennpunkt, wo zwölf Wärmetauscher (Receiver) installiert sind.	Zwei Reihen von jeweils zwölf Parabolspiegeln mit einer Gesamtfläche von 190 Quadratmetern stehen sich gegenüber und bündeln die Sonnenstrahlen in einem Brennpunkt, an dem zwölf Wärmetauscher installiert sind.	9
	Durch die Receiver fließt Wasser in einem geschlossenen Kreislauf, das durch die konzentrierte Sonneneinstrahlung auf rund 180 Grad erwärmt wird.	Durch die Receiver fließt auf rund 180 Grad erhitztes Wasser in einem geschlossenen Kreislauf.	
	Dieses bis zu zehn bar unter Druck stehende Wasser gelangt über ein Rohrsystem zum von der HTT angefertigten Wärmeaustauscher (Verdampfer),	Das Wasser steht bis zu zehn bar unter Druck und gelangt über ein Rohrsystem zum Verdampfer, den HTT anfertigte.	
	bei dem die Wärme dann in einen zweiten Kreislauf abgegeben wird.	Der Verdampfer gibt die Wärme in einen zweiten Kreislauf ab.	
	Von dort wird erzeugter Dampf über eine Druckminderstation in die darunter liegende Küche weitergeleitet und in die 80 Liter fassenden Edelstahltöpfe eingespeist.	Von dort wird der Dampf über eine Druckminderstation in die Küche weitergeleitet und in die 80 Liter fassenden Edelstahltöpfe eingespeist.	
	Die erzeugte Wärmemenge reicht aus, um täglich 1.500 warme Mahlzeiten zuzubereiten und zusätzlich Tee zu kochen.	Die Wärmemenge reicht aus, um täglich 1500 warme Mahlzeiten zuzubereiten und zusätzlich Tee zu kochen.	
11	Zur großen Genugtuung aller Beteiligten lief der Prototyp nach Inbetriebnahme einwandfrei.	Der Prototyp lief einwandfrei.	10
	Das spornte an. Vor allem Golo Pilz und sein Team. Sie schickten sich an, die Konstruktion zu perfektionieren.	Das spornte an. Golo Pilz und sein Team verbesserten die Konstruktion.	
	So tüftelte der Autodidakt in ständigem Austausch mit Wolfgang Scheffler und Deepak Gadhia an der Konstruktion des Nachfolgemodells in Taleti.	In ständigem Kontakt mit Wolfgang Scheffler und Deepak Gadhia tüftelte der Autodidakt an der Konstruktion des Nachfolgemodells in Taleti.	
		Verbesserte Thermik	
12	Einige wichtige technische Details wurden verändert. Oder besser gesagt: vereinfacht. „Unser Prototyp läuft wunderbar und entspricht hohem deutschen Ingenieurstandard, aber er ist vom technischen Konzept her mit zwei getrennten Kreisläufen und der stromfressenden Zirkulationspumpe viel zu aufwendig“, erklärt Pilz die Entscheidung,	Einige wichtige technische Details wurden verändert. Oder besser gesagt: vereinfacht. „Unser Prototyp läuft wunderbar und entspricht hohem deutschen Ingenieurstandard, aber er ist vom technischen Konzept her mit zwei getrennten Kreisläufen und der Strom fressenden Zirkulationspumpe viel zu aufwändig“, sagt Pilz. Der Konstrukteur entschied	11

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
		deshalb,	
	künftig auf den Wärmeaustauscher zu verzichten. Stattdessen setzen die Solarkocher-Experten auf das Thermosyphon-Prinzip, auf den natürlichen Umlauf.	künftig auf den Wärmeaustauscher zu verzichten. Stattdessen setzen die Solarkocher-Experten auf das Thermosyphon-Prinzip: auf den natürlichen Umlauf.	
	„Statt mit zwei Kreisläufen sind wir auf die Idee gekommen, mit natürlichem Wärmeumlauf zu operieren. Das kalte Wasser wandert im Receiver nach unten, der heiße Dampf steigt nach oben“, erklärt der an der Weiterentwicklung mitbeteiligte HTT-Geschäftsführer Günter Schmitt die Thermik der seit ihrer Inbetriebnahme im Februar 1999 einwandfrei funktionierenden Anlage.	HTT-Geschäftsführer Günter Schmitt, an der Weiterentwicklung mit beteiligt, erläutert die Thermik: „Statt mit zwei Kreisläufen zu arbeiten, kamen wir auf die Idee, mit einem natürlichen Wärmeumlauf zu operieren. Das kalte Wasser wandert im Receiver nach unten, der heiße Dampf steigt nach oben.“ Die Anlage funktioniert seit ihrer Inbetriebnahme im Februar 1999 einwandfrei.	
13	Dieses Naturumlauf-Prinzip hat die technische Wartung und die Konstruktion enorm vereinfacht, was in einem Land, wo Mangel und daher Improvisation zum Alltag dazu gehören wie das Bad im heiligen Ganges, von unbezahlbarem Vorteil ist.	Das Naturumlaufprinzip hat die technische Wartung und die Konstruktion enorm vereinfacht. Ein unbezahlbarer Vorteil in einem Land, wo Mangel und Improvisation zum Alltag gehören wie das Bad im heiligen Ganges.	12
	„Hier kannst du nichts bauen, was hochsensibel ist“, erklärt Pilz in seinem Büro.	„Hier kannst du nichts bauen, was hoch sensibel ist“, sagt Pilz in seinem Büro und fährt fort:	
	„Hier musst du was entwickeln, was ohne große technische Unterhaltungskunst funktioniert.“	„Hier musst du was entwickeln, was ohne große technische Kunst funktioniert.“	
	„Zudem erreichen wir mit unserer weiterentwickelten Anlage in Taleti eine Amortisation der Investition nach sechs Jahren, mit dem Prototyp vielleicht erst nach 20 Jahren“, rechnet Pilz vor.	Zudem erreichen wir mit unserer weiterentwickelten Anlage in Taleti eine Amortisation der Investition nach sechs Jahren, mit dem Prototyp vielleicht erst nach 20 Jahren.“	
	Und für Wolfgang Scheffler, den Reflektoren-Vorreiter aus dem Süddeutschen,	Für Wolfgang Scheffler	
	ist Taleti einfach der Durchbruch für das lange Zeit eher müde belächelte solare Kochen.	ist Taleti der Durchbruch für das von vielen lange Zeit eher belächelten solare Kochen.	
		Der Physiker freut sich:	
	„Plötzlich ist allen klar geworden, dass dies eine ernstzunehmende Dimension ist. Hier geht es nicht um ein paar Kochtöpfe, sondern um Dampferzeugung — und zwar nicht eben wenig“, freut sich der 45-jährige Physiker.	„Plötzlich ist allen klar geworden, dass dies eine ernst zu nehmende Dimension ist.“	
14	Also alles paletti, nicht nur in Taleti?		
	Zumindest ist die ferne Unionsregierung in Delhi von dem Solarkocher-Projekt derart beeindruckt,	Die Unionsregierung in Delhi ist von dem Solarkocherprojekt so beeindruckt,	13
	dass der indische Staat den Bau solcher Anlagen mittlerweile mit einem Baukosten-Zuschuss von 50 Prozent fördert. Bemerkenswert ist dabei, dass	dass der indische Staat den Bau solcher Anlagen mittlerweile mit einem Baukostenzuschuss von 50 Prozent fördert.	
	die Gesamtanlage des Solarkochers nicht patentiert ist. „Das beabsichtigen wir auch gar nicht“, sagt Pilz. „Wir freuen uns, wenn die Anlage überall auf der Welt gebaut wird“, fügt er uneigennützig hinzu.	Die Gesamtanlage des Solarkochers ist nicht patentiert. Pilz: „Das beabsichtigen wir auch gar nicht. Wir freuen uns, wenn die Anlage überall auf der Welt gebaut wird.“	
15	Derweil ist der Anlagenbauer Deepak Gadhia mit der Errichtung eines neuen großen Solarkochers im indischen Tempelort Tirupati vollauf	Der Anlagenbauer Deepak Gadhia ist mit der Errichtung eines neuen großen Solarkochers im indischen Tempelort Tirupati vollauf beschäftigt.	14

Abs	Neue Energie (5 / 2002)	Akzente (10 / 2002)	Abs
	beschäftigt.		
	Dort will man künftig das Essen von 70.000 Hindu-Pilgern erwärmen. Gadhia hofft langfristig auf weitere Aufträge, die vor allem von indischen Großküchen öffentlicher Institutionen wie Universitäten, Kasernen und Verwaltungen kommen sollen. Doch wird wohl noch so manche Trockenzeit anbrechen, bis sich die clevere Idee, eine ausgefeilte Parabolspiegeltechnik mit einem nachgeschalteten natürlichen Wärmeumlauf zu kombinieren und damit große Mengen Dampf zu erzeugen, in den Köpfen festgesetzt hat.	Dort soll künftig das Essen für 70 000 Hindu-Pilger erwärmt werden. Gadhia hofft langfristig auf weitere Aufträge, die vor allem von indischen Großküchen öffentlicher Institutionen kommen sollen: von Universitäten, Kasernen und Verwaltungen.	
16	Unabhängig davon, ob sich nun auch die öffentliche Hand für diese Variante des solaren Kochens bald entscheidet,		
	hat die Brahma Kumaris Organisation in der Zwischenzeit schon zwei weitere Solardampfkochsysteme à la Taleti in ihren Ashrams in Yellpur und in Delhi in Betrieb genommen. Und macht auch dort den Meditierenden mächtig Dampf.	Die Brahma Kumaris Organisation nahm derweil zwei weitere solare Dampfkochsysteme à la Taleti in ihren Ashrams in Yellpur und in Delhi in Betrieb.	